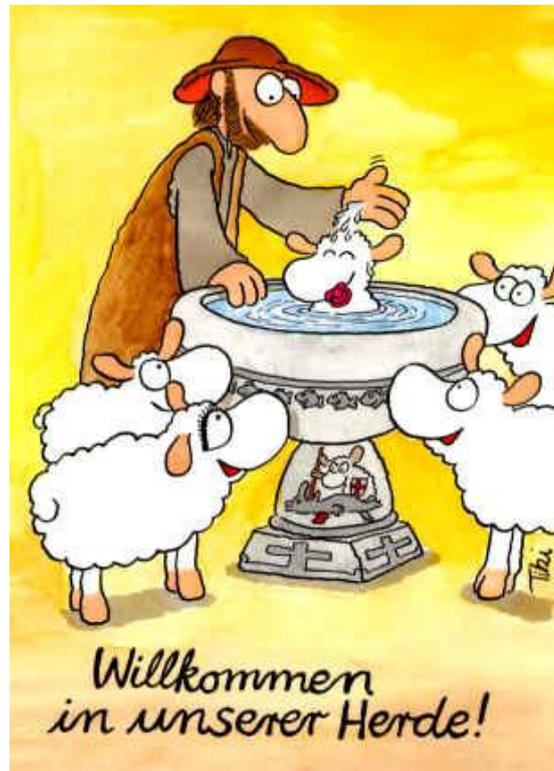


# Kindertaufen in der evangelischen Kirchengemeinde Schefflenz



**Ein Ratgeber für Eltern von Täuflingen**

## Grußwort des Pfarrers

Liebe Eltern,

Sie wollen Ihr Kind in unserer evangelischen Kirchengemeinde Schefflenz taufen lassen. Über diesen Entschluss freuen wir uns.

Vor der Taufe Ihres Kindes sind noch einige Fragen zu klären. Deswegen vereinbare ich mit Ihnen ein Taufgespräch oder habe es schon vereinbart. Bitte richten Sie es so ein, dass beide Eltern an diesem Taufgespräch teilnehmen können, falls das möglich ist. Auch über eine Teilnahme der Paten würden wir uns freuen - ganz besonders dann, wenn jemand zum ersten Mal Pate wird. Aber es ist natürlich nicht zwingend Voraussetzung.



Es ist schon aus Zeitgründen schwierig, in einem Taufgespräch alle wichtigen Punkte anzusprechen. Häufig fehlen auch notwendige Bescheinigungen oder Angaben, so dass die Eltern nochmals ins Pfarramt gehen müssen oder anrufen müssen, um etwas nachzureichen.

Aus diesem Grund haben wir diese kleine Taufbroschüre zusammengestellt. Mit Hilfe der Broschüre können Sie sich auf das Taufgespräch vorbereiten oder sich auf den aktuellen Stand bringen. Wir haben darin auch die Fragen zu beantworten versucht, die erfahrungsgemäß in den meisten Taufgesprächen gestellt werden.

Es wäre schön, wenn auch die Paten diese Broschüre in die Hand bekommen vor der Taufe und sich über den Inhalt informieren können.

Ich bin derzeit so für Sie erreichbar: Telefon 0173 - 3804916 (auch für WhatsApp oder Signal)  
eMail: [Stefan.albert@ev-kirche-schefflenz.de](mailto:Stefan.albert@ev-kirche-schefflenz.de)

Seien Sie Gott befohlen!

Ihr

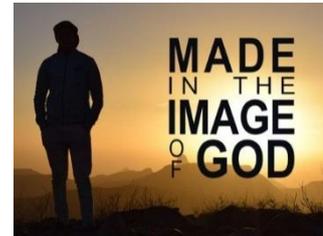
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stefan Albert'.

## A) Taufe - was ist das eigentlich?

Dafür möchten wir ein wenig ausholen, um es besser erklären zu können.

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“. Mit diesen Worten beginnt unser Glaubensbekenntnis. Gott hat die Welt erschaffen und liebt alle seine Geschöpfe, auch die Pflanzen und Tiere. Weshalb wir auch rücksichtsvoll mit ihnen umgehen sollen.

Und doch hat in der Schöpfung der Mensch eine ganz besondere Stellung, als „Krone der Schöpfung“. In der Schöpfungsgeschichte heißt es, der Mensch sei „nach dem Bilde Gottes“ geschaffen worden. Damit sind gleich mehrere Dinge gemeint:



- Gott hat uns als sein Gegenüber geschaffen. Tiere haben vielleicht eine Ahnung von Gott, aber wir sind die einzigen Wesen, die mit Gott sprechen können (im Gebet).
- Als einziges seiner Geschöpfe haben wir Menschen einen freien Willen bekommen, während Tiere ihrem Instinkt folgen.
- Wir sind Gottes Stellvertreter auf Erden und sollen in seinem Auftrag die Schöpfung „bebauen und bewahren“.

Nach seinem Bild geschaffen zu sein gibt jedem Menschen eine unendlich große und unverlierbare Würde, auch zB kranken, schwachen oder behinderten Menschen.

Darum sagt beispielsweise der Beter von Psalm 8 voller Staunen über den Menschen: „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan.“



Und das gilt bereits ab dem Mutterleib! So heißt es in Psalm 139: „Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast - das erkenne ich! Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch, kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich dir dennoch nicht verborgen.“ Darum sagte Martin Luther einmal: „Wenn du ein kleines Kind siehst, dann ertappst du Gott auf frischer Tat.“

Weil Gott uns also als sein Gegenüber geschaffen hat und unendlich liebt, sehnt er sich danach, mit uns Menschen in Gemeinschaft zu leben, in einer harmonischen Beziehung.

Doch leider machen wir Menschen ihm da einen Strich durch die Rechnung. Die Geschichte von Adam und Eva in der Bibel steht auch symbolisch für jeden Menschen (das hebräische Wort „Adam“ bedeutet „Mensch“, Eva bedeutet „Leben“): Gott hat den Garten Eden um sie herum erschaffen, damit sie sorgenfrei leben können, gibt ihnen alle Freiheiten, und verbietet nur einen einzigen Baum, weil dessen Früchte den Menschen schaden würde. Doch

was macht der Mensch? Adam und Eva essen ausgerechnet von diesem einen Baum, zeigen Gott dadurch den Stinkefinger: „Rede du, was du willst, wir sind selber groß und können alles selbst in die Hand nehmen!“

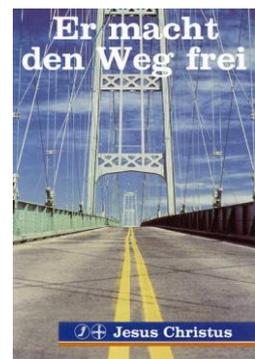
Die Folgen von diesem „wir nehmen es selbst in die Hand“ können wir tagtäglich um uns herum und in den Nachrichten sehen... Und bei diesem Egotrip mit den un-  
gemein schädlichen Folgen macht die ganze Menschheit mit, wenn auch in unterschiedlicher Form und Ausmaß.



Das zerstört die Gemeinschaft mit Gott. Er kann es nicht dulden, dass wir anderen schaden, uns selbst schaden, die Beziehung zu ihm kaputtmachen. Und da wir das mit einem freien Willen machen, werden wir uns dafür vor Gott verantworten müssen.

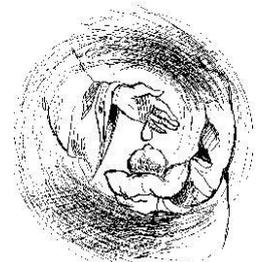
Da uns aber Gott so unendlich liebt, kann er sich mit dieser Trennung nicht einfach abfinden nach dem Motto: „Selbst schuld, wenn sie ohne mich verloren gehen!“ Sondern er hat aus Liebe heraus den größten Schritt gemacht: Sein Sohn Jesus kam als Mensch in unsere Welt, hat uns Gott verkündigt, wie Gott ist, was er für uns und von uns erwartet - und hat sich dann am Ende für uns am Kreuz geopfert und hat dort stellvertretend für uns die Strafe kassiert, die wir Menschen verdient hätten. Und ist am dritten Tag auferstanden zum ewigen Leben und hat gesagt: Wer auf mich vertraut, wird ebenfalls auferstehen.

So hat Jesus unseren Weg zu Gott frei gemacht. Wer Jesus als seinen Retter annimmt, der gehört zum „Neuen Bund zwischen Gott und den Menschen“, lebt in Frieden mit Gott hier in dieser Welt und danach für immer bei ihm im Paradies.



Bei der Taufe nimmt Gott einen Menschen in diesen „Neuen Bund“ auf. Gott beginnt einen Weg mit diesem Menschen, der im guten Fall bis in die Ewigkeit hinein gehen wird. Deshalb sagen wir bei der Taufe: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Die Taufe erfolgt im Namen und im Auftrag Gottes. Von nun an gehört das Kind zu diesem dreieinigen Gott.

Und weil Gott seine Menschen nicht nur mit sich verbindet, sondern auch untereinander, wird das Kind bei der Taufe gleichzeitig auch in die christliche Gemeinde aufgenommen. Von nun an gehört es zur weltweiten Kirche Jesu Christi.



Dass Gott uns aufnimmt, ist reine Gnade von ihm. Wir können und müssen uns das niemals verdienen. Deshalb können wir bereits kleine Kinder taufen - weil wir keinerlei Vorleistungen bringen können und müssen. Schon die Kinder dürfen mit dazu gehören. Er geht uns tausend Schritte entgegen, noch bevor wir einen auf ihn zumachen können.

Doch gleichzeitig ist klar: Gott zwingt diese Gemeinschaft niemandem auf. Wir Menschen haben jederzeit das Recht und die Möglichkeit, uns wieder von Gott zu trennen.

Diese Freiheit gilt auch für kleine Kinder, die wir taufen. Gott nimmt das Kind in seinen Bund auf - wartet aber dann später darauf, dass das Kind seinen Lebensweg mit Gott gehen will. Wenn das Kind alt genug ist, um zu begreifen, worum es im Glauben geht, muss es seine eigenen Entscheidungen treffen.

Deshalb machen Sie Ihrem Kind mit der Taufe ein großes Geschenk - Sie sorgen dafür, dass Gott dieses Kind bereits in seinen Bund aufnimmt. Gleichzeitig aber verpflichten Sie Ihr Kind zu nichts - es kann und muss später selbst entscheiden, ob es auf diesem Weg weiter gehen will oder nicht.

Damit es sich später aber für oder gegen ein Leben mit Gott entscheiden kann, muss es erst einmal wissen, worum es eigentlich im christlichen Glauben geht. Darum versprechen die Eltern und Paten bei der Taufe, das Kind im christlichen Glauben zu erziehen und ihm den Glauben auch im alltäglichen Leben vorzuleben.

## **B) Taufe - Wo und wann und durch wen?**

Eben wurde es gesagt: Bei der Taufe wird Ihr Kind in die Gemeinde aufgenommen. Daher werden Taufen meist in der Wohnortgemeinde stattfinden. Sprich: an dem Ort, an dem Sie Ihren Hauptwohnsitz haben.

*Wenn Sie in einer der Schefflenzer Ortschaften wohnen, sind Sie bei uns goldrichtig.*

Sie können das Kind auf Wunsch aber auch in einer anderen Gemeinde taufen lassen als der Wohnortgemeinde. In dem Fall werden sich die beiden Pfarrämter miteinander absprechen, damit die Taufe sowohl bei uns wie auch bei dem anderen Pfarramt ordnungsgemäß in die Kirchenbücher eingetragen wird.

Und wer tauft das Kind? Wenn Sie Ihr Kind in Schefflenz taufen lassen, können Sie sich an Pfarrer Albert wenden. Doch Sie können auch eine/n unsere drei Prädikantinnen und Prädikanten fragen (das sind Ehrenamtliche, die sich haben ausbilden lassen, um Gottesdienste und „Amtshandlungen“ wie z.B. Taufen durchführen zu können), ob er/sie die Taufe übernehmen würde. Dies ist insbesondere bei einem gesonderten Taufgottesdienst (siehe unten) möglich. Die drei sind: Sybille Kircher, Beatrix Hunger und Simon Schreiweis.

Bei einem gesonderten Taufgottesdienst können Sie auch einen auswärtigen Pfarrer bzw. eine auswärtige Pfarrerin fragen, ob er/sie Ihr Kind taufen würde.

Wenn jemand durch die Taufe bei uns aufgenommen wird, ist das eine Angelegenheit der ganzen Gemeinde. Daher finden Taufen traditionell *in den sonntäglichen Gemeindegottesdiensten* statt.

Aber Sie haben auch die Möglichkeit, das Kind nach Absprache in einem gesonderten Taufgottesdienst taufen zu lassen, beispielsweise an einem Samstagnachmittag. Es kann dann auch ein anderer Ort als das Kirchengebäude gewählt werden (zum Beispiel eine Taufe am Bach). Wenn Sie das wünschen, sprechen Sie es einfach an.

*An welchem Tag genau* Ihr Kind getauft wird, vereinbaren Sie bitte mit der Person, welche die Taufe übernehmen wird, sie wird Rücksprache halten mit dem Pfarramt.

*In welchem Lebensalter* die Kinder getauft werden sollten, ist nicht geregelt. Früher sagte man: Kinder werden in den ersten sechs Lebenswochen getauft. Heutzutage sind die Kinder meist zwischen drei und sechs Monaten alt. Aber das ist nicht fix, Kinder können natürlich auch getauft werden, wenn sie älter sind.

Ein kleiner Hinweis noch für *getrennt lebende Eltern*. Wenn solche Eltern das gemeinsame Sorgerecht haben, dann ist für die Taufe die Zustimmung beider Elternteile erforderlich.



## C) Zur Auswahl der Paten

Wir haben es bereits gesagt; Ihr Kind muss später einmal selber entscheiden, ob es sein Leben Gott anvertrauen will und bewusst als Christ leben möchte. Aber um das entscheiden zu können, muss es erst einmal wissen, worum es eigentlich geht. Was denn der christliche Glaube ist. Nur dann können die Kinder sagen, ob sie es selber wollen oder nicht.

Unsere Gemeinde bemüht sich darum, den Kindern unseren Glauben zu vermitteln, soweit es in ihrer Macht steht. Das macht sie zum Beispiel durch Kindergottesdienst, Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht.

Aber die Hauptbezugspersonen eines jeden Kindes sind natürlich die Eltern. Daher versprechen Sie bei der Taufe ausdrücklich, dass Sie sich bemühen werden, Ihr Kind im christlichen Glauben zu erziehen. Wie Sie das gestalten, liegt in Ihrer Hand, das müssen Sie selber vor Gott verantworten. Zum Beispiel: Mit dem Kind beten, von Gott erzählen, aus der Kinderbibel vorlesen, mit ihm in den Gottesdienst gehen, und vor allem: selber ein Vorbild sein. Ein Kind wird nur schwerer den christlichen Glauben ernst nehmen, wenn die Eltern es am Sonntag zum Kindergottesdienst schicken, sich aber selber noch mal im Bett umdrehen und weiterschlafen.

Sie merken selber: Es ist keine leichte Aufgabe, diese christliche Erziehung Ihres Kindes. Daher stellt Ihnen Ihre Gemeinde dafür Helfer zur Seite, wenn Sie das wünschen - die Paten. Die Paten übernehmen also ein offizielles Amt der evangelischen Kirche: Sie werden damit beauftragt, den Eltern bei der christlichen Erziehung zu helfen. Und das versprechen die Paten ebenfalls ausdrücklich während des Taufgottesdienstes.



„Wenn Sie das wünschen“, hieß es eben - und das ist sehr ernst gemeint. Es ist nicht vorgeschrieben, dass es bei jeder Taufe Paten geben muss. Ausnahme: Wenn keiner der beiden Elternteile evangelisch ist, dann hält es die Gemeinde für angebracht, dass ein evangelischer Pate Ihnen zur Hand geht.

Die Zahl der Paten ist übrigens nicht festgelegt; in den meisten Fällen sind es ein bis drei Paten.

Sie können beim Taufgespräch Paten vorschlagen. Meist sind es Verwandte oder Freunde der Kindeseltern. Wir reden Ihnen möglichst wenig hinein in die Auswahl der Paten. Allerdings hat die evangelische Kirche auch Vorstellungen darüber, wer Pate werden kann und wer nicht. Sie ergeben sich aus der o.g. kirchlichen Aufgabe der Paten:

- † Damit sie bei der Erziehung mithelfen können, sollte man **Paten wählen, die in erreichbarer Nähe wohnen**. Es ist zwar sehr schön, wenn zum Beispiel der Onkel aus den USA extra zur Taufe anreist und Pate werden will; er wird sich aber kaum um sein Patenkind kümmern können.
- † Da das Patenamnt ein kirchliches Amt ist, kann es nur von Mitgliedern einer christlichen Kirche übernommen werden (so, wie bei uns beispielsweise auch wichtige staatliche Ämter nur von deutschen Staatsbürgern übernommen werden dürfen). **Wer aus der Kirche ausgetreten ist**, kann daher nicht Pate werden. Das hat also nichts damit zu tun, dass wir Ausgetretenen den Glauben absprechen würden.
- † **Mitglieder anderer christlichen Kirchen (z. B. Katholiken)** können also auch Paten werden. Es ist zwar schön, wenn auch ein evangelischer Pate dabei ist, aber das nur dann Voraussetzung, wenn kein Elternteil evangelisch ist.
- † Damit ein Pate dem Kind etwas vom christlichen Glauben weitergeben kann, muss er bzw. sie selbst eine Ahnung davon haben. Daher können **evangelische Jugendliche** erst dann Paten werden, wenn sie den Konfirmandenunterricht hinter sich haben und konfirmiert sind.
- † **Anhänger anderer Religionen** (z. B. Moslems oder Buddhisten) kann man schlecht dazu verpflichten, ein Kind im christlichen Glauben zu erziehen, der ihnen selber fremd ist. Daher können auch sie nicht Paten werden - ebenso wenig wie Anhänger von Sekten wie z. B. den Zeugen Jehovas, den Mormonen, dem „Universellen Leben“ usw.
- † Achten Sie bitte darauf, dass Sie nicht aus „rein familiären Verpflichtungen“ heraus jemanden als Paten auswählen, mit dem Sie nicht gut auskommen. Denn das wäre keine gute Voraussetzung für die gemeinsame Verantwortung für das Kind.
- † Paten sollen bestätigen können, dass das Kind getauft ist; darum kann man im Normalfall nur dann Pate werden, wenn man bei der Taufe anwesend ist.
- † **Wichtig:** Wenn jemand auch gerne das Kind begleiten möchte, aber aus den genannten Gründen nicht Pate werden kann, dann können wir gerne eine Urkunde ausstellen, dass diese Person **Taufzeuge** ist.

Falls Ihr Kind bereits älter ist, wäre es schön, wenn Sie das Kind bei der Auswahl seiner Paten mitentscheiden lassen würden.

Von den Paten erbitten wir noch vor der Taufe eine sogenannte „Patenbescheinigung“, falls sie nicht unserer Kirchengemeinde angehören. Dafür wendet sich der künftige Pate an sein zuständiges Pfarramt. Das Pfarramt stellt dann eine Bescheinigung aus, dass Herr oder Frau XY dieser Gemeinde angehört und gegen die Übernahme des Patenamts keine Bedenken bestehen.

Die Paten erhalten übrigens nach der Taufe eine Urkunde. Darin ist bestätigt, dass sie mit dem Patenamts für Ihr Kind beauftragt wurden.

Der Dienst als Pate dauert dann bis zur Konfirmation. Wenn Ihr Kind dort sein eigenes offizielles „Ja“ zu Gott und dem Glauben sagt, dann ist es künftig in Glaubensdingen selber für sich verantwortlich. Allerdings hoffen wir natürlich, dass die Verbindung zwischen Pate und früherem Patenkind erhalten bleibt.



## **D) Ihre Aufgaben bei der Vorbereitung**

Bitte beachten Sie dazu auch den Abschnitt „F“, die „Wahlweisen Stücke bei einer Taufe“.

### **1) Auswahl eines Paten für die Lesung?**

Oft betrachten Leute die Taufe als eine „Einmannvorstellung“ bzw. „Einfrauvorstellung“ von Pfarrer bzw. Pfarrerin, und die Tauffamilie ist nur als Zuschauer dabei.

Es wäre aber sehr schade, wenn es so laufen würde. Eine Taufe ist um so intensiver, je mehr Familie, Paten, Freunde des Täuflings die Taufe mit gestalten.

In dieser Taufbroschüre sollen darum Möglichkeiten dafür genannt werden.

Eine erste Möglichkeit: Ein Pate / eine Patin übernimmt die Lesung aus der Bibel bei der Taufe.

In unserer heutigen Welt gelten Kinder oft als Störenfriede. Zu laut, zu frech, so wird bisweilen über sie geurteilt.

Zur Zeit Jesu war das offenbar nicht anders. Denn es gibt eine Geschichte in der Bibel (Markus 10, 13 - 16), in der Leute ihre Kinder zu Jesus bringen wollten. Jesu Jünger waren wütend über die Störung und wollten die Leute wegjagen. Jesus aber hinderte sie daran und macht den Jüngern deutlich: Wer sich nicht wie ein kleines Kind auf das Reich Gottes einlässt, der wird nicht in dieses Reich kommen. Dann legte Jesus den Kindern seine Hände auf den Kopf und segnete die Kinder.



Mit diesem Stück wird die Gemeinde daran erinnert, dass kleine Kinder bei Gott mindestens ebenso geachtet sind wie Erwachsene.

Erfahrungsgemäß schrecken die meisten Paten erst mal zurück vor der Vorstellung, vor so vielen Leuten was vorzulesen - aber wenn sie es dann machen, machen sie es gut.

## 2) Das Elterngebet

Auch das Gebet der Eltern ist nicht verpflichtend. Aber der Erfahrung nach ist es für Eltern eine eindrückliche Sache, wenn auch sie selbst bei der Taufe Gott für ihr Kind danken und für das Kind beten.

Die Eltern kommen dafür während der Taufe vor den Altar und sprechen ein Gebet. Sie können das Blatt mit nach vorne nehmen und ablesen (wenn Sie aufgeregt sind, empfiehlt sich das sowieso). Es steht Ihnen frei, ob eine/einer von Ihnen dieses Gebet alleine spricht oder ob sich beide das Gebet in Abschnitte aufteilen und abwechselnd sprechen.



Ihr Elterngebet hat zumeist zwei Teile: Dank und Bitte.

Ein kleines Kind ist ein richtiges Wunder. Luther sagte mal: „Wenn du ein kleines Kind siehst, dann erwischst du Gott auf frischer Tat.“ So ein zartes Wesen - und doch alles dran, was ein Mensch braucht.

Darum danken die Eltern im Gebet Gott für ihr Kind - und auch dafür, dass das Kind heil zur Welt gekommen ist. Denn das ist auch heute noch beileibe keine Selbstverständlichkeit.

Nun beginnt die lange Zeit, in der die Eltern ihr Kind aufziehen und erziehen. Das ist eine große und verantwortungsvolle Aufgabe. Manchen Eltern wird da auch etwas mulmig, wenn sie dran denken, was alles schief gehen kann. Daher bitten die Eltern Gott auch um Kraft und Weisheit für ihre Aufgabe.

Sie können dieses Gebet selber schreiben - Sie können aber auch eine Vorlage benutzen und überarbeiten. Hier eine Vorlage aus früheren Elterngeweten (Überall, wo „...“ steht, bitte den Namen einsetzen):

*„Vater im Himmel! Danke für unsere(n) ...  
Er / sie hat viel Freude in unser Leben hineingebracht.  
Er / sie ist dein Geschenk an uns.  
Du hast uns ... anvertraut.  
Und du traust es uns zu, dass wir ihn / sie versorgen und erziehen.  
Das ist eine große Aufgabe.  
Und manchmal wird uns schon etwas bang, wenn wir dran denken.  
Ob wir wohl als Eltern alles richtig machen werden?  
Wir bitten dich um deine Hilfe.  
Lass uns liebevolle Eltern sein.  
Wir möchten für ... da sein und ihn / sie mit allem versorgen.  
Gib uns Weisheit, damit wir richtig planen für ihn / sie  
und ihm / ihr gute Wege zeigen.  
Schenke uns, dass wir auch vom Glauben etwas weitergeben können  
an unsere(n) ..  
Wir legen heute unsere Zukunft vertrauensvoll in deine Hände.  
Segne uns auf unserem Weg. Amen.“*

---

Falls Sie sich unsicher sind, können Sie vorher (im Taufgespräch oder danach) Pfarrer Albert Ihr Gebet einmal vortragen.

### 3) Die Taufkerze



Zu Beginn der Taufhandlung wird von einem Paten / einer Patin die sogenannte „Taufkerze“ angezündet.

Auf dieser Kerze (meist verziert mit christlichen Symbolen) steht auch der Vorname Ihres Kindes.

Die Kerze ist ein Zeichen für Jesus Christus als das „Licht der Welt“ (Johannes 8, 12).

In der katholischen Kirche war eine solche Taufkerze schon immer üblich. Auch Martin Luther empfahl noch den alten Brauch, eine Taufkerze zu überreichen. Er ist dann bei den Evangelischen lange Zeit in Vergessenheit geraten und erst vor wenigen Jahrzehnten neu entdeckt worden.

Die Taufkerze ist dazu gedacht, dass Sie die Kerze jedes Jahr am Tauftag und / oder Geburtstag Ihres Kindes anzünden und dem Kind dabei über seine Taufe erzählen. Und es ist eine schöne Geste, wenn sie eines Tages auch auf dem Konfirmationstisch brennen wird.

Die Taufkerze ist ein klassisches Geschenk der Paten, aber natürlich kann sie auch von den Eltern angeschafft werden.

Man kann sie aber auch selber basteln aus einer Kerze und Dekorierwachs, wenn man für solche kreativen Tätigkeiten ein Händchen hat!

Die Kerze wird bisweilen bei der Taufe von einem heranwachsenden Kind aus dem Freundes- oder Verwandtenkreis des Täuflings gehalten. Das Kind sollte mindestens sieben oder acht Jahre alt sein, da jüngere Kinder meist nicht in der Lage sind, die Kerze über längere Zeit ruhig zu halten, und dadurch ihre Festkleidung mit Wachsflecken verzieren. Überlegen Sie bitte, wen Sie darum bitten. Sollten Sie niemanden haben, brennt die Kerze während der Taufe auf einem Kerzenständer.

## 4) Nötige Informationen für die Taufanmeldung

Wir benötigen für das Ausfüllen der Formulare vom:

- Täufling: Name, Vorname, Anschrift, Geburtsort, Geburtsdatum, sowie die Daten des Standesamts (am besten eine Geburtsurkunde griffbereit halten)
- Eltern: Name, Vorname, Geburtsdatum, Familienstand, Konfession.
- Paten: Name, Vorname, Anschrift, Konfession.
- Übrigens: Sie können die Taufe Ihres Kindes in das Familienstammbuch eintragen lassen. Wenn ja, können Sie das Stammbuch schon am Taufsonntag abgeben - das erspart einen Weg zum Pfarramt.

## 5) Wünschen Sie besonderen Blumenschmuck?

**Manche Eltern möchten (ähnlich wie bei einer Hochzeit) die Kirche auf eigene Kosten gerne mit Blumen verzieren.**

Dies ist grundsätzlich möglich - vorausgesetzt, Sie besorgen diese Blumen selbst und übernehmen auch selbst die Dekoration (oder beauftragen ein Blumengeschäft damit). Falls Sie dies vorhaben, sprechen Sie es aber bitte vorher mit Pfarrer Albert ab.

## E) Einen Taufspruch auswählen

Jedes Kind erhält bei seiner Taufe einen Taufspruch. Das ist ein biblischer Vers, in dem meist ein Versprechen oder ein Segen Gottes steht. Wir nennen Ihnen hier einige Taufsprüche zur Auswahl. Sie können gern auch einen anderen biblischen Spruch im Taufgespräch vorschlagen.

- 1) Danket ihm, lobet seinen Namen. Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig. (Psalm 100,4 - 5)
- 2) Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat (Psalm 103,2)
- 3) Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele (Psalm 139,14)
- 4) Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen, verkündigt sein Tun unter den Völkern (Psalm 105,1)
- 5) Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe (2. Korinther 9,15)
- 6) Du tust mir kund den Weg zum Leben. Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich (Psalm 16,11)
- 7) Gott hat den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre gegeben, damit nicht ein Riss im Leib entsteht, sondern die Glieder füreinander gleich sorgen (1. Korinther 12,24b - 25)
- 8) Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind (Lukas 10,20)
- 9) Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk (Psalm 127,3)
- 10) Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte (Psalm 31,8a)
- 11) Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus (Galater 3,26)
- 12) Glaub an das Licht, solange ihr's habt, damit ihr Kinder des Lichtes werdet (Johannes 12,36a)
- 13) Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen (Matth. 5, 9)
- 14) Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch (1. Johannes 3,1)
- 15) Alle eure Dinge lasset in Liebe geschehen (1. Korinther 16,14)
- 16) Der Herr denkt an uns und segnet uns (Psalm 115,12)
- 17) Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen (Jesaja 44,3)
- 18) Der Herr ist für mich, ich fürchte mich nicht; was sollten mir Menschen tun (Psalm 118,6)
- 19) (Denn) ich weiß, an wen ich glaube (2. Timotheus 1,12)
- 20) Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden (Philipper 4,6)
- 21) Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch (1. Petrus 5,7)
- 22) Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben (Psalm 46,2)
- 23) Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat (Matthäus 6, 4)
- 24) Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln (Psalm 23,1)
- 25) Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? (Matthäus 6,27)
- 26) Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott (Micha 6,8)
- 27) Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (Römer 8,28 a )
- 28) Dennoch bleibe ich stets bei dir, denn du hältst mich bei deiner rechten Hand. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil (Psalm 73,23 + 26)

- 29) Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen (Mat 5,7)
- 30) Soviel der Himmel höher ist als die Erde, sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure (Jes 55,9)
- 31) Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun, und ich will sie in diesem Lande einpflanzen, ganz gewiss, von ganzem Herze und von ganzer Seele (Jer 32,41)
- 32) Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen (Psalm 91,11)
- 33) Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat (5. Mose 4,31)
- 34) Wer erkennt nicht in dem allen, dass des Herren Hand das gemacht hat, dass in seiner Hand ist die Seele von allem, was lebt, und der Lebensodem aller Menschen (Hiob 12,9+10)
- 35) Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet (Psalm 68,20b)
- 36) Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleib an; vom Mutterschoß an bist du mein Schutz. Dich rühme ich immerdar (Psalm 71,6)
- 37) Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist (Lukas 19,10)
- 38) Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende (Mt. 28,20b)
- 39) Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten (Psalm 126,5)
- 40) Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn hofft, und dem Menschen, der nach ihm fragt (Klagelieder 3,25)
- 41) So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen (Römer 9,16)
- 42) Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an (1. Samuel 16,7)
- 43) Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch (Psalm 68,20b)
- 44) Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen (2. Thess 3,3)
- 45) Die Guttaten des Herrn sind noch nicht aus, ja, sie sind noch nicht zu Ende. Jeden Morgen neu ist sein Erbarmen, und groß ist seine Treue (Klagelieder 3,22)
- 46) Ich will ihnen einerlei Sinn und einerlei Wandel geben, dass sie mich fürchten ihr Leben lang, damit es ihnen wohl ergehe und ihren Kindern nach ihnen (Jeremia 32,39)
- 47) Gott, tröste uns wieder und lass leuchten dein Antlitz, so genesen wir (Psalm 80,4)
- 48) Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht (Philipper 2,5)
- 49) Siehe, Gott steht mir bei, der Herr erhält mein Leben (Psalm 54,6)
- 50) Meine Zeit steht in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen (Psalm 31,16)
- 51) Der Herr wird's für mich vollführen. Herr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen (Ps 138,8)
- 52) Ich bin derselben guten Zuversicht, dass, der in euch anfangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi (Philipper 1,6)
- 53) Gelobt sei der Herr, denn er hat seine wunderbare Güte an mir erwiesen in einer festen Stadt (Psalm 31,22)
- 54) Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet (Jesaja 49,16)
- 55) Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen (2. Thessalonicher 3,3)
- 56) Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele (Psalm 121,71)
- 57) Aber Jesus rief die Kinder zu sich und sprach: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes (Lukas 18,16)
- 58) Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir (Psalm 139,5)



## F) Der Ablauf einer Taufe

Es gibt für den Ablauf einer Taufe eine Art „Grundmuster“, das hier genannt wird. Wir können aber im Taufgespräch auch Änderungen daran vereinbaren, es ist kein „striktes Gesetz“.

### 1) Tauflied

Dieses Lied leitet den Taufgottesdienst ein bzw. (in einem Gemeindegottesdienst) den Taufteil im Gottesdienst. Sie können gern im Taufgespräch einen Vorschlag machen, falls Ihnen ein bestimmtes Tauflied besonders zusagt. In unserem Evangelischen Gesangbuch gibt es einige Tauflieder, zum Beispiel Nr. 200, 206, 207, 209, 587, 590, 591, 592. Sie werden beim Durchsehen merken, dass sowohl klassische als auch moderne Kirchenlieder dabei sind. In gesonderten Taufgottesdiensten werden die Lieder manchmal auch mit einem CD-Player begleitet. Bisweilen singt auch eine Solosängerin.

Während des Tauflieds entzündet ein Pate / eine Patin die Taufkerze.



### 2) Begrüßung

Der Pfarrer begrüßt die Tauffamilie(n).

### 3) Kinderevangelium

Diese Lesung, die von einem Paten übernommen werden kann, wurde bereits auf Seite 11 und 12 vorgestellt.

### 4) Gebet des Pfarrers

In einem Gebet dankt der Pfarrer Gott für das Leben dieses Kindes und bittet für das Kind und seine Eltern.

### 5) Gebet der Eltern

Die Eltern kommen (falls es so vereinbart wurde, siehe S. 10) nach vorne zum Altar und sprechen dort ihr Dank- und Bittgebet.

## 6) Anrede und Verpflichtung

Wir haben es bereits gesagt im Abschnitt „Taufe - was ist das eigentlich?“, Eltern und Paten versprechen, das Kind im evangelischen Glauben zu erziehen.

Der Pfarrer hält dafür meist noch einmal eine kurze Ansprache und erinnert an diese Aufgabe von Eltern und Paten. Danach fragt er sie: „Seid ihr bereit, das Kind im christlichen Glauben zu erziehen und ihm zu helfen, ein lebendiges Glied der Gemeinde zu werden, so antwortet: **„Ja, mit Gottes Hilfe.“**“

Eltern und Paten antworten darauf gleichzeitig: „Ja, mit Gottes Hilfe.“ Dabei ist der Zusatz „mit Gottes Hilfe“ besonders wichtig. Er erinnert nochmals daran: Ob Ihr Kind sich später einmal für den christlichen Glauben entscheiden wird, hängt letztlich nicht allein von Ihnen ab. Sie versprechen aber, das in Ihrer Macht Stehende dazu beizutragen. - Sollten Sie oder die Paten mit dieser Verpflichtung Schwierigkeiten haben, weil Sie denken: „Das kann ich einfach nicht versprechen, ohne zu lügen“, sprechen Sie dies bitte im Taufgespräch an.

## 7) Kurze Ansprache über den Taufspruch (nur in gesonderten Taufgottesdiensten)

In einer kurzen Ansprache legt der Pfarrer den Taufspruch aus, den die Familie ausgesucht hat.

## 8) Lied oder Musikstück nach Absprache

Es ist auch möglich, zum Beispiel eine Solistin oder ein kleines Musikensemble mitwirken zu lassen. Dies sollte aber geplant sein; sprechen Sie es bitte im Vorfeld an.



Es sollte sich um ein Musikstück oder Lied handeln, das zum geistlichen Charakter einer Taufe passt. Neben dem klassischen Liedgut gibt es auch sehr viele moderne Stücke, beispielsweise Lobpreislieder oder Spirituals.

## 9) Taufbefehl

Der Pfarrer liest hier ein Stück aus dem Matthäus - Evangelium vor (Matthäus 28, 18 - 20), in dem Jesus Christus seinen Jüngern befiehlt, „alle Völker“ zu Jüngern zu machen und zu taufen. Damit wird deutlich gemacht: Unsere Gemeinde tauft nicht Menschen, weil sie sich das selbst ausgedacht hat oder weil es ihr gut in den Kram passt, sondern weil Jesus Christus selbst es so angeordnet hat.

In dem Stück verspricht Jesus auch, uns nicht im Stich zu lassen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

## 10) Glaubensbekenntnis

In der Taufe wird das Kind, wie gesagt, Gott ganz anvertraut. Daher müssen wir auch aller Welt sagen, wer dieser Gott ist, an den wir glauben und dem wir dieses Kind nun anvertrauen wollen. Dies machen wir, indem wir das Glaubensbekenntnis sprechen.

Die christliche Taufe war von Beginn an eng mit dem Glaubensbekenntnis verbunden. Ein erwachsener Täufling spricht selbst das Bekenntnis zum dreieinigen Gott, auf dessen Namen er getauft wird. Bei einem Säugling übernehmen das stellvertretend Eltern, Paten und Gemeinde für ihn. Sie hoffen dabei, dass das Kind später einmal bei der Konfirmation dieses Bekenntnis selbst sprechen wird. Zugleich ist dieses Glaubensbekenntnis auch eine Erinnerung an die eigene Taufe.

Hier zu Erinnerung der Wortlaut:

*„Ich glaube an Gott,  
den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn,  
unseren Herrn,  
empfangen durch den heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt,  
gestorben  
und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen  
Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.“*



Falls unter Ihren Taufgästen auch katholische Christen sind, weisen Sie sie bitte darauf hin, dass unsere evangelische Form dieses Glaubensbekenntnisses an einer Stelle von der katholischen Form abweicht: wir sagen „die heilige christliche Kirche“, die Katholiken sagen „die heilige katholische Kirche“. Manchen katholischen Gästen ist es peinlich, wenn sie hier etwas anderes sagen als die sonstige Gemeinde (da man das bisweilen gut heraushört).

## 11) Aufforderung

Der Pfarrer bittet die Eltern und Paten, nach vorne zum Taufstein zu kommen.

Es ist schön, wenn beide Eltern und alle Paten nach vorne kommen, gerne auch weitere Personen (z.B. Kinder).

Bitte machen Sie vorne den Kopf des Kindes frei und achten Sie auch darauf, dass dann nicht Kissen oder Kleidung direkt unter dem Kopf des Kindes sind. Sonst werden diese Teile fast unweigerlich nass.



## 12) Namensfrage

Sie findet nicht immer statt. Der Pfarrer fragt nach dem Vornamen des Kindes; Eltern oder einer der Paten antworten.

Ein wichtiger Hinweis: nach einer weitverbreiteten Vorstellung erhält das Kind bei der Taufe seinen Namen. Daher kommen dann auch Ausdrücke wie zum Beispiel „Schiffstaufe“, wenn dem Schiff ein Name gegeben wird.

Das stimmt aber nicht! Den Namen hat das Kind bereits von Ihnen erhalten (weshalb wir nicht fragen: „wie soll das Kind heißen?“, sondern „wie heißt das Kind?“ ).

Die Namensnennung bei der Taufe soll vielmehr darauf hinweisen, dass es Gott hier um Ihr Kind geht und um niemanden sonst, ein einmaliger, unverwechselbarer Mensch.

## 13) Taufe

Bei der eigentlichen Taufhandlung wird das Kind so gehalten, dass der Kopf direkt über der Taufschale ist (sonst kann es eine Überschwemmung geben!). Der Pfarrer gießt dem Kind Wasser über den Kopf und spricht dabei die Worte: „N (Vorname des Kindes), ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“ Diese beiden Teile (fließendes Wasser und Taufe im Namen des dreieinigen Gottes) sind der „Kern“ jeder Taufe. Eine so vollzogene Taufe wird von fast allen christlichen Kirchen der Welt als gültig anerkannt.

## 14) Taufvotum

Der Pfarrer hält die Hand über bzw. auf den Kopf des Kindes und spricht ein Segenswort für das Kind.

## 15) Segnung der Eltern

Eine große und verantwortungsvolle Aufgabe, das Aufziehen Ihres Kindes! Daher bekommen Sie dafür den Segen Gottes.

Sie treten dafür vor den Altar. Ob mit Täufling auf dem Arm oder ohne, ob mit den älteren Geschwistern dabei oder nicht, das können Sie selber entscheiden. Dort spricht der Pfarrer einen Segen für Sie als Eltern, in dem Gott gebeten wird, Ihnen Kraft und Liebe für die Erziehung zu geben.

## 16) Taufklärung

Es wurde bereits gesagt: Mit der Taufe wurde Ihr Kind in unsere Kirche aufgenommen. Dies teilt der Pfarrer jetzt in einer offiziellen Erklärung nochmals mit. Alle Anwesenden werden gebeten, dem Kind auf seinem Weg zu helfen.

## 17) Übergabe der Taufkerze

Der Pfarrer erklärt die Taufkerze, die während der Taufe gebrannt hat.

## 18) Übergabe der Urkunden

Der Pfarrer überreicht die Taufurkunde und den Paten ihre Patenbriefe.

## 19) Schlussgebet des Pfarrers und Vaterunser (nur in gesonderten Taufgottesdiensten)

## 20) Schlussegens (nur in gesonderten Taufgottesdiensten)

## 21) Musikalisches Nachspiel (nur in gesonderten Taufgottesdiensten)



## G) Wahlweise Stücke

Sie haben die Möglichkeit, dass auf Wunsch zusätzliche Elemente in den Taufgottesdienst aufgenommen werden können.

Wir stellen nun diese möglichen Elemente vor. Wenn etwas davon auch bei der Taufe Ihres Kindes zur Anwendung kommen soll, dann sprechen Sie das bitte im Taufgespräch an.

### 1) Gebet zur Entzündung der Taufkerze

Wenn die Taufkerze Ihres Kindes vorne an der großen Osterkerze entzündet wird, dann kann ein Mitglied der Tauffamilie auch ein feierliches Gebet dazu sprechen.

Dieses Gebet könnte beispielsweise folgenden Wortlaut haben:

*„Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Welt.  
Und du hast uns dazu berufen,  
ebenfalls Licht der Welt zu sein.  
Deshalb bescheine uns mit deinem Geist und deiner Liebe,  
damit wir diese Aufgabe erfüllen können.  
Hilf uns dabei,  
den Suchenden einen Weg zu zeigen,  
die Leidenden zu trösten,  
den Ängstlichen Hoffnung zu geben.  
Erfülle uns mit deinem Geist,  
damit wir als Licht den Umherirrenden Heimat bieten  
und den Einsamen Geborgenheit.  
Mache uns hell,  
damit wir dein helles Wort der Wahrheit ausbreiten  
können.  
Dein Licht geben wir nun diesem Kind mit.  
Es möge ihm zeigen, dass du die Dunkelheit hell machst.  
Es möge ihm Kraft geben, selbst ein Licht zu sein.  
Amen.“*



### 2) Taufkerzen der Taufgesellschaft mitbringen

Als Erinnerung an die eigene Taufe kann man auch folgendes machen: Wenn die Taufkerze entzündet ist, bringen weitere Mitglieder der Taufgesellschaft (insbesondere Kinder) ihre Kerzen nach vorne, entzünden sie an der Taufkerze, stellen sie mit auf den Altar und lassen sie dort während der Taufe brennen.

### 3) Fürbittengebet am Ende des Taufteils im Gemeindegottesdienst

Bei kirchlichen Trauungen ist es schon lange üblich: Das Fürbittengebet wird von Verwandten oder Freunden des Brautpaares vorgelesen. Diese Möglichkeit gibt es nun auch für Tauffeiern. Dabei würden ebenfalls Mitglieder der Taufgesellschaft am Ende des Taufteils für den Täufling und für weitere Anliegen beten.

Die Vorbereitung würde genau so laufen wie vor einer Trauung: Im Taufgespräch (oder danach) nennen Sie die Namen der Personen, die sich an diesem Gebet beteiligen würden, und auf Wunsch auch Anliegen für das Gebet. Pfarrer Albert würde dann das Gebet schriftlich formulieren und in dieser schriftlichen Fassung auch vermerken, wer von den genannten Personen welchen Teil vorlesen wird. Danach können Sie diese schriftliche Fassung an die beteiligten Verwandten und Freunde verteilen.

Ein solches Gebet könnte beispielsweise folgenden Inhalt haben:

#### **Wir bitten dich, himmlischer Vater, für dieses Kind,**

- dass es deine Liebe stets spürt,
- dass es viel Liebe durch die Menschen empfängt,
- dass es auch in schweren Zeiten immer wieder Hoffnung findet,
- dass immer Menschen an seiner Seite sind,
- dass es niemals sagen muss: „Keiner ist da, der mich versteht“
- dass es nie Angst haben muss, von allen lieben Menschen oder von dir verlassen zu werden,
- dass stets Menschen da sind, die zuhören können,
- dass Menschen da sind, die seinen Glauben stärken,
- dass es offen ist für deine frohe Botschaft und darin Hilfe für sein Leben findet,
- dass es deinen Segen spürt und ein Segen für andere Menschen sein kann.

#### **Wir bitten dich auch für die Eltern und Paten,**

- dass sie sich der Verantwortung für ihr Kind stets bewusst bleiben,
- dass sie immer wieder Kraft finden, ihr Kind auf seinen Wegen zu begleiten,
- dass sie ihm im Glauben und Leben ein gutes Vorbild sind,
- dass sie ihm so viel Halt geben wie nötig und soviel Ermutigung wie möglich,
- dass sie ihm nötige Grenzen aufzeigen und genug Freiheit ermöglichen,
- dass sie stets genug Kraft, Mut und Phantasie für eine gute Erziehung finden,
- dass sie Rat und Ermutigung durch deine Liebe finden,
- dass sie sich bei schwierigen Entscheidungen durch deine frohe Botschaft ermutigen lassen,
- dass ihr Verhältnis zueinander geprägt ist von deinem Geist der Liebe.

## H) Photographieren und Filmen in der Kirche

Das ist ein heikles Thema. Auf der einen Seite möchten Sie vielleicht dieses wichtige Ereignis im Leben Ihres Kindes auch im Bild und auf Film festhalten. Auf der anderen Seite sollten die Würde und die Feierlichkeit der Handlung nicht gefährdet werden.

Es gibt Gemeinden, die das Fotografieren und Filmen im Gottesdienst völlig freigeben. Das führt bisweilen zu grotesken Situationen. So gab es einen Fall, bei dem ein Verwandter auf die Kanzel stieg, um von oben filmen zu können. Und mitten in den Gottesdienst hinein brüllte er plötzlich: „Einen Moment Pause, ich muss die Kassette auswechseln!“

In Schefflenz gibt es deshalb eine folgende Regelung: Fotografieren und Filmen im Gottesdienst wird akzeptiert, falls folgendes beachtet wird: Es soll vom Platz aus sitzend fotografiert / gefilmt werden, um niemandem die Sicht zu nehmen; es darf kein Blitzlicht verwendet werden; und die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen müssen gewahrt werden. Mit Letzterem ist insbesondere gemeint, dass man keine anderen Gottesdienstbesucher mit aufs Bild nehmen soll (da sich manche dadurch gestört fühlen), und - falls doch mal andere Leute mit drauf sind - solche Bilder / Videos nicht veröffentlicht werden dürfen.

Es ist allerdings möglich, dass eine bestimmte Person von den Eltern in Absprache mit dem Pfarrer damit beauftragt wird, Fotos zu machen; dann sind etwas mehr Freiheiten möglich.

Erinnerungsphotos am Taufstein nach dem Gottesdienst sind dagegen gerne möglich. Falls gewünscht, steht Ihnen der Pfarrer dafür auch zur Verfügung!

Bitte weisen Sie auch Ihre Gäste auf diese Regeln hin. Es ist schade, wenn man den Gottesdienst unterbrechen muss, um Leute darauf hinzuweisen.



»Gleich kommt die beste Stelle, wo der Pfarrer mit der Bibel nach meiner Videokamera wirft.«

# I) Checkliste vor dem Taufgespräch

Bitte gehen Sie vor dem Taufgespräch diese Liste durch und sorgen Sie bitte dafür, dass Sie die einzelnen Informationen / Bescheinigungen beim Gespräch „griffbereit“ haben.

- Haben Sie sich überlegt, wer Pate werden soll? Haben Sie dabei berücksichtigt, welche Bedingungen ein Pate erfüllen muss?
- Haben Sie die nötigen Informationen über das Kind, die Eltern und Paten?
- Soweit schon vorhanden: Haben Sie die „Patenbescheinigungen“ der auswärtigen Paten?
- Falls die Eltern getrennt leben und gemeinsames Sorgerecht haben: Wurde die Einwilligung des anderen Elternteils für die Taufe eingeholt?
- Falls Sie eine Eintragung der Taufe ins Familienstammbuch wünschen: Kann es schon mitgegeben werden?
- Haben Sie den Taufspruch für Ihr Kind schon ausgesucht?
- Haben Sie einen Wunsch für Lieder beim Taufgottesdienst?
- Haben Sie sich schon Gedanken gemacht über das mögliche Elterngebet?
- Haben Sie (falls vorgesehen) einen Paten gefragt, ob er die Lesung des „Kinderevangeliums“ übernehmen will?
- Haben Sie geregelt, wer sich um eine Taufkerze kümmert?
- Möchten Sie eigenen Blumenschmuck für den Taufgottesdienst mitbringen?
- Haben Sie sich überlegt, ob Sie Probleme haben, das „Ja“ zur Verpflichtung der Eltern und Paten zu sprechen?
- Möchten Sie ein Gebet zur Entzündung der Taufkerze sprechen (lassen)?
- Möchten Sie Taufkerzen der Verwandten bei der Taufe brennen lassen?
- Haben Sie sich Gedanken gemacht über mögliche weitere Musikbeiträge?
- Wie sieht es aus mit einem möglichen Fürbittengebet?